

Theologisches Leitbild der Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde in Willich

Präambel

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
(1. Korinther 3,11)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
(Johannes 15,5)

So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selbst.
(Jakobus 2,17)

Das Leben der Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde Willich gründet sich auf die Liebe und Treue Gottes, wie sie uns in den Schriften des Alten und Neuen Testaments offenbart werden. Als Christinnen und Christen bekennen wir uns zu unserem Herrn Jesus Christus. In seiner Nachfolge sind wir verbunden zu einer Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern im Glauben und in gegenseitiger Achtung. Der Heilige Geist schenkt uns vielfältige Gaben, die unsere Gemeinde bereichern und stärken. Wir bezeugen unseren Glauben und zeigen Dankbarkeit gegenüber Gott, indem wir ihm dienen, einander annehmen und achten.

Glauben wecken, stärken und lehren

Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin und macht zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
(Matthäus 28,18-20)

Im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes und im Gehorsam gegenüber dem Auftrag Jesu Christi rufen wir Menschen zum Glauben an den dreieinigen Gott. Wir führen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Überlieferung der Heiligen Schrift und in das Leben der Kirchengemeinde ein. Wir ermutigen zum Vertrauen auf Gott und zu einem Leben in der Nachfolge Jesu Christi.

Schwerpunkte:

1. Der *Konfirmandenunterricht* ist eine unverzichtbare Aufgabe der Kirchengemeinde als intensiver Kontakt mit jungen Menschen in einer weichenstellenden Phase. Der Konfirmandenunterricht zielt dabei auf die Beheimatung der Jugendlichen in Glauben und Leben der Kirchengemeinde.
2. Die *Tageseinrichtungen für Kinder* sind Orte der „Alphabetisierung des Glaubens“ durch gemeinsames Beten, Singen, Feiern und Erzählen biblischer Geschichten. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben der religiösen Erziehung ist eine Unterstützung der Erzieherinnen und eine Präsenz der Theologinnen und Theologen in den Tageseinrichtungen für Kinder erforderlich.
3. Für die sogenannte *mittlere Generation* soll es gezielte Angebote geben.

Umsetzung:

Zu 1.:

- Durch Gemeindepraktika werden den Konfirmandinnen und Konfirmanden vielfältige Beteiligungsformen an Leben und Aktivitäten der Gemeinde ermöglicht. Die Teilnahme an den Gemeindepraktika ist verpflichtend.
- Durch eine gemeinsame Wochenendfreizeit während der Konfirmandenzeit wird soziales Lernen gefördert und die Gemeinschaft der Gruppe gestärkt.
- Die Homepage unserer Kirchengemeinde wird auch für die Konfirmandenarbeit genutzt. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden an der Arbeit beteiligt.

Zu 2.:

- Die Informationsbroschüre der Tageseinrichtungen für Kinder wird einmal im Jahr auf Aktualität hin überprüft.

Zu 3.:

- Wechselnd in den Gemeindezentren finden z.B. Glaubenskurse, Gesprächskreise und Angebote für Familien statt.
- Durch Themenabende sollen Kirchenferne erreicht werden.

Gottesdienst

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

(Matthäus 18,20)

Im Vertrauen auf die Gegenwart des Auferstandenen versammeln wir uns zum Gottesdienst. Wir erfahren Gott als Grund und Ziel unseres Lebens, wenn wir auf sein Wort hören, beten, singen, Taufe und Abendmahl feiern. Mit verschiedenen Gottesdienstformen laden wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen ein, ihr Leben in der Gemeinschaft der Gläubigen vor Gott zu bringen und von seinem Wort her zu verstehen.

Schwerpunkte:

1. Der *Kindergottesdienst* soll ein regelmäßiges und sinnvoll mit dem Gemeindegottesdienst verzahntes Angebot sein.
2. Die *Beteiligung der Gemeinde* am und im Gottesdienst soll verstärkt werden. Dazu gehört auch das Angebot von Predignachgesprächen.
3. *Zielgruppengottesdienste* sollen mit der jeweiligen Zielgruppe vorbereitet und gefeiert werden.

Umsetzung:

Zu 1.:

- Verantwortlich für den Kindergottesdienst und den Kindergottesdiensthelferkreis sind die jeweiligen Pfarrer der Predigtstätten. Der Kindergottesdienst soll regelmäßig und verlässlich stattfinden: Er soll 2x im Monat, an festgesetzten Sonntagen, gefeiert werden.
- Ziele des Kindergottesdienstes:
 - Verkündigung
 - Heranführung an die Feier des Heiligen Abendmahles
 - Heranführung an den christlichen Glauben in kindgerechter Form
 - Heranführung an die innere Struktur der Liturgie, z.B. Gebete, Lieder, etc.

Zu 2.:

- Ein zwangloser Kirchenkaffee (Stehkaffee) findet in der Regel sonntags nach dem Gottesdienst statt, so dass die Möglichkeit besteht, über die Predigt zu sprechen.

Zu 3.:

- Zielgruppengottesdienste werden bezirksübergreifend gefeiert.
- Besondere Gottesdienste werden mit Blick auf die Zielgruppe über Handzettel, Plakate, Gemeindebrief, Homepage und Presseartikel bekannt gemacht.
- Liturgische Elemente werden im Grundschulgottesdienst eingeübt.
- Jährlich findet in jedem Bezirk mindestens ein Jugendgottesdienst statt. Jugendliche aus allen drei Bezirken werden zur Mitarbeit im Vorbereitungsteam eingeladen. Die musikalische Begleitung sollte durch jugendliche Bands erfolgen. Ein Fahrdienst wird angeboten. Nach dem Jugendgottesdienst besteht die Gelegenheit zum Beisammensein.
- Familiengottesdienste werden in jedem Bezirk mindestens zweimal im Jahr gefeiert.
- Ein Familientag mit Gottesdienst findet einmal im Jahr statt.

Diakonie

Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.

(nach Matthäus 25,40)

Es ist ein Wesensmerkmal unserer Gemeinde, Menschen in Not, Bedürftigen und Belasteten Zeit, Mitgefühl und Hilfe zu geben. Die Liebe und Fürsorge Gottes, die wir erfahren, wollen wir weiter geben. Deshalb wissen wir uns in der Nachfolge Jesu im diakonischen Handeln der Bibel verpflichtet. Sie fordert uns auf, überall nach unseren Möglichkeiten zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Wir wollen Gaben und Güter gerecht teilen, die Schöpfung bewahren und Frieden stiften.

Schwerpunkte:

1. *Begleitung und Beratung* von Menschen in schwierigen Lebenslagen
2. *Einzelfallhilfen*
3. *Kleiderbörse*

Umsetzung:

Zu 1.:

- Über unser eigenes Engagement hinaus arbeiten wir mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Krefeld-Viersen zusammen, das wir auch finanziell unterstützen.

Zu 2.:

- Einzelfallhilfen werden situationsabhängig gewährt, z.B. als Sach- oder Geldspenden, Lebensmittelgutscheine, Zuschüsse zu Freizeiten und Erholungsmaßnahmen.

Zu 3.:

- Zur Verhinderung von kommerziellem Missbrauch werden Empfänger von Kleidung um eine Geldspende zu Gunsten der Diakonie gebeten.

Seelsorge

Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann!

(1. Thessalonicher 5,14)

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

(Römer 12,15)

In der Nachfolge Jesu Christi nehmen wir uns unserer Mitmenschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen an. Seelsorge gilt dem ganzen Menschen. Sie ist Geben und Nehmen zugleich. Im Leben der Kirchengemeinde erfahren wir Seelsorge als konkrete Zuwendung (Besuche, Amtshandlungen, Gespräche) und als eine offene Einladung an alle Menschen zu Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen.

Schwerpunkte:

1. Die *ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* werden seelsorglich begleitet.
2. Die Kirchengemeinde will in der *Jugendarbeit* mit ihren hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Jugendlichen ein verlässlicher Ansprechpartner sein. Sie will ihnen ein Heimatgefühl (Anlaufstation) in den Gemeindezentren mit festen Strukturen und eigenen Räumen vermitteln.
3. *Besuchsdienst*

Umsetzung:

Zu 2.:

- Bei Problemen von und mit Jugendlichen wird das persönliche Gespräch mit den Betroffenen gesucht. Wo nötig, werden Ratsuchende an spezielle Beratungsstellen verwiesen.

Zu 3.:

- Die Besuchsdienstkreise werden von den Pfarrern betreut und besuchen Senioren zu Hause und in Heimen, Kranke und Hinterbliebene.

Ökumene

Ertragt einer den anderen in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: *ein Leib und ein Geist*, wie ihr auch berufen seid zu *einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.*

(Epheser 4,2-6)

Wir glauben an die Einheit der Kirche. Wir leiden unter den Folgen der Trennung der Konfessionen. Wir wollen Grenzen überwinden, voneinander lernen und neue Wege gemeinsam gehen.

Schwerpunkte:

1. Die Ökumene *durchdringt alle Arbeitsbereiche* unserer Gemeinde.
2. Die Ökumene mit den *katholischen Ortsgemeinden* gewinnt in besonderen Aktionen und Projekten Gestalt.
3. Das *politische und gesellschaftliche Engagement* unserer Kirchengemeinde geschieht möglichst gemeinsam mit den katholischen Gemeinden.

Umsetzung:

Zu 2.:

- Solche Veranstaltungen sind z.B.: Ökumenische Bibelwoche, Kirchenmusikwoche, Feier des Buß- und Bettags, Jugendkreuzweg, Weltgebetstag, ökumenische Kinder- und Jugendbibeltage, ökumenische Gesprächskreise, ökumenische Gemeindefeste.

Gemeinschaft

**Es sind verschiedene Gaben; aber es ist *ein Geist*.
Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist *ein Herr*.
Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist *ein Gott, der da wirkt alles in allen*.
In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.**

(1.Korinther 12,4-7)

Gott verbindet unterschiedliche Menschen zur Gemeinschaft, die wir in den Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen und Angeboten unserer Kirchengemeinde erfahren. Wir bringen unsere von Gott geschenkten Gaben ein, stärken uns im Glauben und sind füreinander da. Wir laden Menschen dazu ein, diese Gemeinschaft mit uns zu teilen.

Schwerpunkte:

1. *Alle Angebote* gelten für die gesamte Gemeinde.
2. Wir schaffen Möglichkeiten der Begegnung für *alle Altersgruppen*.
3. Wir *informieren und berichten* aktiv über unser Gemeindeleben.

Umsetzung:

Zu 1.:

- Bezirksübergreifende Angebote stärken das „Wir-Gefühl“.
- Neuzugezogene Gemeindemitglieder werden willkommen geheißen.

Zu 2.:

- Ein breit gefächertes Angebot von regelmäßig stattfindenden Gruppen und Kreisen schafft Begegnungsmöglichkeiten.
- In den Jahren ohne Gemeindefest findet ein Gemeindeausflug statt.

Kirchenmusik

Lasset das Wort Christi reichlich wohnen in euch: lehret und vermahnet euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singet Gott dankbar in euren Herzen.

(Kolosser 3,16)

Durch die Musik loben, preisen und danken wir Gott. Die Kirchenmusik eröffnet einen eigenen emotionalen Zugang zur Gemeinde und zum christlichen Glauben und leistet damit einen Beitrag zur Verkündigung.

Schwerpunkte:

1. Die Kirchenmusik ist ein elementarer Teil der *Verkündigung und des Gottesdienstes*.
2. *Kinder, Jugendliche und Erwachsene* werden durch die Musik an die Gemeinde herangeführt. Die Kirchenmusik verbindet *Gruppen und Kreise* in unserer Gemeinde.
3. Die Kirchenmusik schärft unser *protestantisches Profil* in der Öffentlichkeit.

Umsetzung:

Im Austausch zwischen den hauptberuflichen-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird für eine qualifizierte Pflege der Kirchenmusik Sorge getragen.